

Übersetzung der Rede von Herrn Jean-Claude Spielmann, Bürgermeister von Mackenheim, zu Ehren von Herrn Günter Boll

Breisach, 18. Januar 2013

Herr Boll,

Jedes Mal, wenn wir uns begegneten, stellten Sie mir zwei Fragen: „ Comment allez-vous, Monsieur Spielmann?“ (immer auf Französisch) und dann beim Abschied: „Wie geht's dem Vater?“

Die Aufmerksamkeit, die Sie Ihrem Gesprächspartner entgegenbrachten, hatte nichts Konventionelles, war alles andere als formelhaft, sondern stets authentisch und aufrichtig.

Was mir heute so fehlt, weit über unsere gemeinsame Sichtweise bezüglich der jüdischen Geschichte Mackenheims hinaus, ist Ihr zutiefst menschlicher Blick, aus dem so viel Wohlwollen sprach.

Wenn ich jedoch an die Bibelstelle erinnere, die am Ende vieler alter Grabinschriften unseres Judengartens zu lesen ist: „ Seine Seele sei eingebunden im Bündel des Lebens“, betrachte ich Ihr Verscheiden voller Hoffnung. Denn heute bleibt Ihnen der Kreis der Lebenden, die Ihren Weg diesseits des Rheins wie auch in Mackenheim weiterführen werden, tief verbunden.

Sie waren unser leuchtendes Vorbild, denn Sie haben uns geholfen, Licht in die Geschichte unseres Dorfes Mackenheim - und nicht nur in seine jüdische Geschichte - zu bringen und beides ohne Scheuklappen und Vorurteile zu betrachten.

Das einzige Vorurteil, das mit dem finsternen Geschick der Genisa der Synagoge meines Dorfes zusammenhing, konnten wir gemeinsam abbauen, nachdem feststand, daß niemand in unserer Gemeinde imstande gewesen war, den weggeworfenen Dokumenten und Gegenständen die ihnen gebührende Bedeutung beizumessen.

Vorurteilslos haben Sie auch bestimmte historische Wahrheiten betrachtet. Während alle Historiker die Tatsache, daß sich die jüdischen Friedhöfe außerhalb der Gemeinden befinden, als Ausdruck der Intoleranz und Ablehnung seitens der Bevölkerung deuten, zitierten Sie folgenden Text aus einer der Thorarollen, die man am Toten Meer aufgefunden hatte: „Du sollst nicht handeln wie die anderen Völker: überall begraben sie ihre Toten, und sie begraben sie sogar in den Häusern. Du aber sollst entfernte Stätten in eurem Lande aussuchen, an denen ihr die Toten begrabt; zwischen vier Stätten soll ein Platz ausgesucht werden, wo die Toten begraben werden.“

Abseits unseres Dorfes ist der Judengarten von Mackenheim ein Ort des Friedens ganz im Sinne dieser heiligen Schriftstelle.

Herr Boll, Sie waren ein Mann des Friedens. Mögen Sie in Frieden ruhen!